

Protokollauszug

Datum: 27. Januar 2025
Direktion: Präsidialdirektion
Ressort: Präsidiales
Verfasser: Brigitte Henzi

SRB: 2025-850 | Registratur-Nr. 1.7.1

Motion Grüne Partei betreffend Tempo 30 auf Abschnitten der Kantonsstrasse

Verhandlung

Gemeinderat Bucher Theophil teilt mit, dass alles Wichtige zur Motion in der Stadtratsvorlage geschrieben wurde. Der GR beantragt dem SR den Vorstoss zur Überweisung. Gemeinderat Bucher Theophil entschuldigt sich bei Stadtrat Aebi Roger, weil seine Frage im online Tool nicht mehr beantwortet wurde. Die Frage hat man zu spät gesehen. Gemeinderat Bucher Theophil hat sich mit Holzer Rudolf, Leiter Baudirektion, abgesprochen und beantwortet die Frage jetzt. Einen solchen Plan gibt es nicht, auch keine konkreten Vorstellungen, wo diese Abschnitte sind. Wie in der Stadtratsvorlage geschrieben, ist man mit dem Oberingenieurkreis seit vielen Jahren im Gespräch über solche Abschnitte. Im Wesentlichen geht es um die Abschnitte, die bei Schulhäusern liegen oder die für den Schulweg relevant sind. Dort gibt es eben auch gewisse Gefahren. Man ist der Meinung, dass für eine Temporeduktion bei den Abschnitten eine problematische Situation vorhanden sein muss. Im Moment ist es politisch und national ein Thema. Die Motion von Nationalrat Schilliger Peter, welche die Einführung von Tempo 30 auf verkehrsorientierten Hauptachsen beschränken will, wurde vom Nationalrat und Ständerat mit einer Mehrheit angenommen. Nationalrat Schilliger Peter hat im Rahmen der Debatte gesagt, dass die Formulierung so gewählt ist, dass die Behörden auch auf verkehrsorientierten Strassen die situationsbedingte Geschwindigkeit reduzieren können, zum Beispiel bei einer Schule. Auch in Burgdorf ist es die Intention, dass man die Schulwege und deren Sicherheit im Fokus hat.

Stadträtin Schlegel Johanna, namens der Grüne-Fraktion, dankt dem GR für die Antwort und die Annahmeempfehlung. Tempo 30 ist innerorts eine der effektivsten Massnahmen, um schwere Verkehrsunfälle zu verhindern. Bei geringeren Geschwindigkeiten geschehen nicht nur weniger Verkehrsunfälle, sie sind auch weniger schwer. Jeder Unfall, das weiss auch die BFU, ist ein persönliches Drama, besonders wenn Kinder betroffen sind. Ein Unfall ist mit Schmerzen verbunden, mit Krankheit und Arbeitsunfähigkeitskosten. Also auch externe Kosten des Verkehrs, was auch eine nicht zu unterschätzende Belastung unsere Wirtschaft ist. Temporeduktionen haben noch weitere positive Effekte. Jede Reduktion vermindert gesundheitsschädigende Lärmbelastungen, was bei den heute angestrebten Verdichtungen in den Städten innerorts auch immer wichtiger wird. Untersuchungen zeigen zudem, dass der Verkehr bei Tempo 30 besser fliesst, stetiger fliesst und es auch keine signifikanten Einflüsse auf die Reisezeit hat. Gemäss einer Studie des ASTRA, Bundesamt für Strassen, gilt die Faustregel, dass die Fahrzeit pro 100 Meter um ganze zwei Sekunden langsamer wird oder länger dauert. Das heisst, beim Weg zwischen dem Spital bis zum McDonald's, diese 3,6 Kilometern, macht das etwas mehr als eine Minute aus. Im Stossverkehr, wenn die Autos sowieso nicht so schnell fahren

können, macht die Differenz sogar weniger aus oder ist sogar positiv. Die vom GR priorisierte Schulsicherung und Kreuzung des nicht motorisierten Verkehrs, also der Velorouten, ist korrekt und auch sehr nötig. Wir alle hier sind gefordert, uns den Herausforderungen zu stellen und den Menschen eine lebensbejahende Zukunft unserer Stadt zu bieten und zu gestalten, wie sie der GR mit der Klimavision 30 auch definiert. Man will aktiv mittragen und weiterentwickeln. Die Motion versteht man als Hilfeleistung dazu und unterstützt den GR bei der Umsetzung. In diesem Sinne nimmt die Grüne-Fraktion natürlich einheitlich die Motion an und hofft auf eine positive Zustimmung im Rat.

Stadtrat Lauwiner Jonas, König JL im Dienst für die Burgdorfer, teilt mit, dass es zu Beginn des Automobilverkehrs gar keine Geschwindigkeitsbeschränkungen gegeben hat. Später wurden diese immer strenger. Es ist logisch, je langsamer man fährt, desto weniger Unfälle gibt es. Wenn man gar nicht fährt, gibt es auch keine Unfälle mehr. Es ist am besten, wenn man die Leute sensibilisiert vorsichtig zu fahren und nicht sagt, dass sie gar nicht mehr fahren sollen oder alles möglichst beschränkt. Im Stossverkehr fährt man sowieso nur 20 bis 30 Stundenkilometer und deshalb fährt niemand zu schnell, wenn die Kinder auf dem Heimweg sind. In der Nacht zum Beispiel macht es, wenn niemand auf der Strasse ist, keinen Sinn die Geschwindigkeit zu begrenzen. Die Einschränkungen für den Menschen sind nicht gesund für den Menschen, denn am sichersten ist es, wenn man gar nicht mehr raus geht. Man muss sich sowieso im Verkehr der Geschwindigkeit anpassen, weil man nicht mit 100 Stundenkilometer durch die Stadt fahren kann, wenn überall Kinder auf der Strasse sind. Es wird immer Unfälle geben, auch bei Tempo 30, was man natürlich nicht hofft. Die Freiheit ist wichtiger, als dass alles beschränkt wird. Es ist klar, dass sicher fahren wichtiger ist als schnell fahren.

Stadtrat Aebi Roger, namens der Mitte-Fraktion, teilt mit, dass in Quartieren und Nebenstrassen Tempo 30 sinnvoll sein kann, wie bei ihm im Quartier, wo lange Tempo 50 war. Das war sehr gefährlich, mittlerweile wurde Tempo 30 eingeführt und seither hat es sich massiv entspannt. Allerdings gibt es auch bei Tempo-30-Zonen ein Sicherheitsrisiko, weil dort die Fussgänger die Fahrbahn überall queren können, weil es keine Fussgängerstreifen hat. Was viele aber nicht wissen, ist, dass sie keinen Vortritt haben. Das wissen leider viele Verkehrsteilnehmende nicht, auch die Autofahrer nicht. Zur Verbesserung dieser Situation wurde im November im Grossen Rat eine von Grossrat Rappa Francesco eingereichte Motion angenommen, die das Einrichten von Fussgängerstreifen in Tempo-30-Zonen durch die Gemeinden ermöglicht. Der Regierungsrat ist nun mit der Umsetzung dieser Gesetzgebung beauftragt. Auf stark befahrenen Durchgangsstrassen macht Tempo 30 aber wenig Sinn und führt zu unnötigen Verkehrsbehinderungen. Davon haben wir mittlerweile in Burgdorf etliche. In vielen Fällen ist die Einführung von Tempo 30 gar nicht nötig, da nämlich gar keine Gefahr besteht und die Sicherheit sowieso gewährleistet ist. Es braucht klare Verkehrsregeln wie Fussgängerstreifen damit klar ist, wer Vortritt hat. Es ist nicht nachvollziehbar, dass eine Temporeduktion den Verkehr verflüssigen kann. Eine tiefere Geschwindigkeit wirkt sich negativ auf die Kapazität einer Strasse aus, was zu einer Verlängerung der Fahrzeiten führt und den Verkehrsfluss beeinträchtigt. Betroffen sind da sowohl der öffentliche Verkehr als auch die Gewerbespediteure und die Lieferdienste, auch wenn das nur eine Minute oder zwei Minuten pro Tag sind. Auf das Jahr gerechnet, macht das etliche Stunden und zwar für alle Verkehrsteilnehmer. Bevor Tempo 30 auf der Hauptverkehrsachse mit unnötigen Einschränkungen und hohen Kosten in Betracht gezogen wird, muss jetzt genau geprüft werden, ob die Einschränkungen nötig und verhältnismässig sind und wie vom Gesetz verlangt, oder ob man mit anderen Massnahmen, insbesondere die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, gewährleisten kann. Man ist der Meinung, dass auf Hauptverkehrsachsen Tempo 50 gelten soll, also einfach eine Durchgangsachse durch Burgdorf. Eine Beschränkung ist nicht sinnvoll. Zudem ist man gegen eine schleichende, flächendeckende Einführung von Tempo 30 in Burgdorf.

Stadträtin Blume Tanja, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass man die Motion der Grüne-Fraktion begrüsst und auch unterstützt. Von Stadträtin Schlegel Johanne wurde bereits alles gut ausgeführt. Tempo 30 ist eine gute Sache. In der Motion werden Gründe aufgezählt, dass es den Verkehr flüssiger mache, was zu weniger Stopp and Go führt und somit am Schluss auch umweltfreundlicher ist. Es gibt zudem weniger Lärm, darum ist es auch in der Nacht wichtig, und es gibt weniger Verkehrsunfälle. Die in der Motion genannte Stelle der Querung des Veloweges beim Friedhof an der Bernstrasse ist bekannt. Es ist der tägliche Arbeitsweg von Stadträtin Blume Tanja. Es ist keine angenehme Überquerung für Velofahrende. Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass gerade auf diesem Abschnitt viele Kinder auf dem Schulweg unterwegs sind. Deshalb begrüsst die SP-Fraktion, dass der GR die Motion zur Annahme empfiehlt.

Gemeinderat Bucher Theophil teilt mit, dass der GR die Situation jeweils analysiert und situationsgerecht klärt, was sinnvoll oder notwendig ist aus Gründen der Verkehrssicherheit etwas zu unternehmen. In Burgdorf gab es zweimal einen tödlichen Unfall, einmal ein Schulmädchen auf dem Fussgängerstreifen an der Kirchbergstrasse und einmal eine ältere Person im Fischermätteli. Das sind Abschnitte mit Tempo 50. Die Aussage mit der Verflüssigung muss korrigiert werden. Für Verkehrsplaner ist es vollkommen anerkannt und unbestritten, dass die Kapazität mit einer Verlangsamung des Verkehrs, wo ein Stopp and Go verhindert wird, sich bis zu einer gewissen Geschwindigkeit erhöht. Die optimale Geschwindigkeit beträgt gemäss Fachkenntnis 28 bis 29 Stundenkilometer, damit die maximale Kapazität und damit auch den höchsten Durchsatz von Fahrzeugen erreicht wird. Das hat man schon vor 30 Jahren erkannt, respektive vor bald 40 Jahren. In Wabern und Seftigen wurden Verkehrsberuhigungen vorgenommen und das sogenannte Berner Modell umgesetzt. Dieses Modell wurde international bekannt und viele Leute sind dorthin gepilgert, um zu sehen, was eine solche Verkehrsberuhigung an Verbesserung für den motorisierten Verkehr bringen kann. Die Auswertung zu dieser Studie in Wabern und Seftigen kann präsentiert werden und diese zeigt die heutige Situation eindrücklich.

Stadtrat Aebi Roger, namens der Mitte-Fraktion, dankt für die zusätzlichen Erläuterungen. Ein Unfall ist immer tragisch. Viele Unfälle, die auch in der Motion zitiert sind, sind auch fraglich, ob diese nicht auch bei Tempo 30 geschehen wären. Das ist nicht geklärt und ist auch nicht in der Statistik ersichtlich. Bei Stau spielt das Tempo keine Rolle, weil man im Stau sowieso nicht fahren kann. In Burgdorf betrifft es die Zeiten zwischen 07.00 und 08.00 Uhr sowie zwischen 17.00 und 18.00 Uhr. Man steckt also pro Tag zwei Stunden im Stau und kann nicht fahren. Während der restlichen Zeit, wenn die Verkehrssicherheit gewährleistet ist, kann man problemlos an vielen Orten unterwegs sein und es ist kein Mensch mehr auf den Strassen. Burgdorf ist eher eine Schlafstadt und dann kann man problemlos mit Tempo 50 durchfahren.

Stadtrat Lauwiner Jonas, König JL im Dienst für die Burgdorfer, teilt mit, wenn man zum Beispiel langsamer fährt, man auch einen Gang herunterschalten muss. Mit Tempo 50 kann man flüssiger fahren. In seiner Kindheit hat er eine Strasse mit Tempo 80 überquert und lebt noch, weil er zuerst geschaut hat, bevor er die Strasse gequert hat. Viele Leute denken auch, dass nichts passieren kann, die Politik hat schon geschaut. Es ist aber wichtig, dass man schaut, bevor eine Strasse überquert wird. Bei einer Tempo-30-Zone hat man eben das Gefühl, dass man überall die Strasse queren kann und nicht mehr schauen muss. Das ist der falsche Ansatz.

Stadträtin Liechti-Lanz Esther, namens der EVP, teilt mit aufgrund ihres beruflichen medizinischen Hintergrundes, dass es einen sehr grossen Unterschied macht, ob man mit Tempo 30 oder 50 auf eine Person trifft und die Gewalteinwirkung stattfindet. Das ist erwiesen. Sie erinnert sich bezüglich der jetzigen Geschwindigkeitsdiskussion an die 70er-Jahre. Sie ist an einer sehr stark befahrenen

Hauptstrasse aufgewachsen und damals konnte man noch rasen, ohne Gurt. Es starben mehrere Leute bei schlimmen Unfällen aufgrund der Geschwindigkeit. Es ist ein absoluter Fortschritt, dass man sogar über Tempo 30 diskutieren kann. Es ist den Versuch wert und man kann schauen, wie es sich entwickelt. Von der Datenlage her ist es klar. Deshalb sollten wir den Mut aufbringen und es in Burgdorf versuchen. Wenn man dann unglücklich ist, kann man wieder auf den Entscheid zurückkommen.

Stadträtin Lüthi-Kohler Barbara, namens der SVP-EDU-Fraktion, teilt mit, dass man die Motion diskutiert hat und man eine breite Denkweise zugelassen hat. Die SVP-EDU-Fraktion hat deshalb Stimmfreigabe beschlossen.

Stadtrat Dür Hermann möchte wissen, ob er es richtig verstanden hat, dass Tempo 30 nicht flächendeckend eingeführt wird, sondern man streckenweise das Risiko beurteilt und je nachdem die Temporeduktion einführt.

Gemeinderat Bucher Theophil bejaht die Frage.

Abstimmung

Annahme.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt mit 27 Ja und 10 Nein Stimmen bei 2 Enthaltungen der Annahme der Motion zu.